



# Informationen für die Schulen - FAQ

PRINZIP LERNREISE – Selbstorganisierte Lernreisen zu gelingenden Schulen als universitäres Format in der Lehramtsausbildung

## Worum geht es?

Ausgehend von einer studentischen Initiative aus Berlin wird an verschiedenen deutschen Universitäten ein neues Format für die universitäre Lehramtsausbildung erprobt: Im Mittelpunkt steht eine knapp zweiwöchige Lernreise zu je fünf bis sechs ausgezeichneten oder besonderen Schulen in Deutschland. Gruppen von ca. 15 Studierenden erarbeiten sich diese Reise selbst und werden dabei von erfahrenen Kommiliton\*innen bzw. studentischen Lehrbeauftragten begleitet. Eine solche Gruppe möchte gerne an Ihrer Schule einen Hospitationstag verbringen.

## Welche Idee steckt hinter dem Format Lernreise?

Prinzip Lernreise möchte die Lehramtsausbildung um ein neues Lehr-Lern-Format ergänzen. Die Grundidee ist, Beispiele gelingender Schulpraxis und das Thema Schulentwicklung stärker in die Lehramtsausbildung zu bringen. Prinzip Lernreise setzt sich dafür ein, dass Studierende frühzeitig mit der Vielfalt der Schullandschaft konfrontiert werden und die intelligenten Lösungen kennenlernen, die einzelne Schulen auf allgemeine Probleme gefunden haben. So möchte das Format dazu beitragen, die Diskussion um eine „gute Schule“ in die Lehramtsausbildung zu tragen. Das Projekt Prinzip Lernreise wurde im Jahr 2014 von Studierenden der Initiative Kreidestaub e.V. gegründet und wird seit Oktober 2017 in Kooperation mit der Deutschen Schulakademie durchgeführt.

## Wie ist das Projekt aufgebaut und welche Ziele werden verfolgt?

Bevor sich die Studierenden auf ihre zweiwöchige Lernreise begeben setzen sie sich im Vorbereitungsseminar mit der Frage nach einer „guten Schulen“ auseinander. Hierzu werden Kriterien für „gute Schule“ verglichen, hinterfragt und entwickelt. Darüber hinaus erarbeiten die Studierenden eigene Fragestellungen und lernen Werkzeuge (Beobachtungsmethoden, Interviewmethoden, Vergleichsmethoden, ...) kennen, mit denen sie auf der Lernreise Erkenntnisse generieren möchten. Im Zuge dessen werden auch die Grenzen dieser Werkzeuge thematisiert.

Auf der Reise selbst erhoffen wir uns, Einblicke in verschiedene Formen schulischer Praxis zu erhalten, die jeweils auf ihre eigene Art erfolgreich sind. Hierdurch soll der Horizont der Studierenden erweitert werden. Aus ihrer eigenen Biographie heraus kennen Studierende häufig nur wenige und meist traditionell ausgerichtete Schulen. Wir hoffen durch die Lernreise diese bestehenden Bilder herauszufordern und den Blick auf Schule zu differenzieren. Die Begegnung mit Schulen, die Vorbilder sind, macht Handlungsspielräume und Stellschrauben für Schulentwicklung „von unten“ sichtbar. Das Format schärft so die machbare Vision einer guten Schule und sensibilisiert die angehenden Lehrer\*innen dafür, dass Schulgestaltung und Schulentwicklung wichtige Aufgaben ihres zukünftigen Berufs sind.



Zum Abschluss des Projekts fahren die Studierenden noch einmal gemeinsam auf ein Nachbereitungswochenende. Dort treffen sie teilweise auf andere Lernreise-Gruppen, reflektieren ihre Erlebnisse und entwickeln gegebenenfalls Ideen für weitere Vorhaben.

Neben der Auseinandersetzung mit inhaltlich-fachlichen Themen, wird bei Lernreise immer auch der gruppendynamische Prozess in den Blick genommen, den die Gruppe im Laufe des Projekts durchläuft. Dessen Ziel ist die Bildung einer gut organisierten und handlungsfähigen Reisegruppe, in die alle ihren Teil mit einbringen. Zudem wird die Reise von den Studierenden selbst organisiert: Die Schulauswahl, der Schulkontakt, der Transport, die Unterkünfte, die Verpflegung und die Finanzierung. Um diese Herausforderung zu meistern, bedarf es einer guten Teamzusammenarbeit, dessen Grundlagen ausgehandelt werden müssen: So wird die Gruppe etwa mit folgenden Fragen konfrontiert: Wie etablieren wir eine gute Kommunikations- und Feedbackkultur, wie gestalten wir unsere Entscheidungsfindungsprozesse effektiv und wie gestalten wir die Aufgabenverteilung partizipatorisch und transparent, sodass alle ihren Teil beitragen können? Hierbei übernehmen angehende Lehrer\*innen bereits im Studium viel Verantwortung, erproben Teamarbeit in einer heterogenen Gruppe und erleben sich als selbstwirksam. Die Kommunikations- und Entscheidungsfindungsprozesse werden dabei methodisch unterstützt und reflektiert. Fehler und Krisen werden als Bestandteil des Prozesses verstanden und gemeinsam gelöst.

## Was erwartet Sie als Schule?

- Eine Gruppe von ca. 15 Studierenden würde gerne einen Tag an Ihrer Schule verbringen.
- Wenn Ihre Schule Erfahrung mit Hospitationsgruppen hat, bitten wir Sie, einfach Ihr bewährtes Hospitationskonzept durchzuführen. Wir wollen Ihnen keine allzu großen Umstände machen.
- Die Studierenden haben sich im Vorfeld über die Schule informiert. Dennoch hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass eine kurze allgemeine Einführung Ihrerseits zur Schule und ihrem Konzept, die alle Beteiligten auf einen ähnlichen Stand bringt, sehr fruchtbar sein kann.
- Aus unserer Perspektive haben sich Hospitationstage als produktiv erwiesen, welche grob die folgenden Elemente enthielten:
  - a. Einführung in das Konzept der Schule
  - b. Einblicke in die schulische Praxis (Hospitationen)
  - c. Abschließendes intensives Gespräch / Fragerunde mit einem Mitglied der Schulleitung (oder einer anderen Person, die die Schule, ihre Haltung, ihre Praxis und ihre Entwicklungsbiographie gut erklären kann)
- Die Gruppe hat ein anstrengendes Programm und sieht in wenigen Tagen viele unterschiedliche Schulen. Dies kann ein Vorteil sein: Sie erkennt Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Rote Fäden, sie kann Bezüge unter den Schulen herstellen und vielleicht auch mal eine gute Idee von einem Ort zum Nächsten tragen. Nachteilig ist vielleicht, dass die Studierenden nicht genügend Zeit an jeder Schule verbringen, um sie wirklich zu "verstehen". Der Reichtum des Formats liegt also eher in dem Nebeneinander verschiedener Schulen.
- In der Vergangenheit haben uns Schulen zurückgemeldet, dass "*Studierende andere Fragen stellen als Kollegen*". Sie seien offenbar mitunter "*nicht so euphorisch*", "*kritischer*" oder "*nicht so leicht zu beeindrucken*", wie Schulpraktiker\*innen von anderen



Schulen. Außerdem weisen sie natürlich keine jahrelange Erfahrung in der Schulpraxis auf. Wir bitten Sie, dies nicht negativ aufzufassen. Wir glauben, dass diese andere Perspektive ein spannender Gesprächsanlass sein kann.

### **Was haben Sie als Schule davon?**

- Sie können Ihre Vision & Ihre gelebte Praxis einer guten Schule an den motivierten Nachwuchs weitergeben, ihn inspirieren und motivieren für die Vielfalt des Lehrberufs.
- Sie haben bis zu 15 junge, engagierte und kräftige Menschen vor Ort. Vielleicht kann die Gruppe Ihnen bei mittelgroßen Aktionen für ein paar Stunden unter die Arme greifen. Wir haben auch schon mal eine Schulhofhecke geschnitten (als Dank für eine Übernachtungsmöglichkeit in der Turnhalle).
- Vielleicht kann die Gruppe auch wertvolles Feedback an die Schule geben? Vielleicht finden Sie dies aber auch eher ungeeignet: Studierende haben eben in der Regel noch einen eingeschränkten Horizont für schulische Praxis. Außerdem sind sie nur wenige Stunden an Ihrer Schule. Eignen sie sich für Feedback? - Entscheiden Sie!

### **Werden sich künftig häufiger Gruppen bei Ihnen melden?**

- Auszuschließen ist das nicht!
- Wir machen die Erfahrung, dass das Format „Lernreise“ bei Lehrerbildungszentren und Studierenden auf großes Interesse stößt. Wir geben unsere Erfahrungen gerne weiter und freuen uns, wenn wir das Lehramtsstudium vielleicht dauerhaft um ein solches oder ähnliches Format ergänzen können. Zuletzt sind von Semester zu Semester jeweils neue Gruppen hinzugekommen.
- Die Initiatoren des Lernreise-Projekts arbeiten daran, eine Infrastruktur zu schaffen, die dafür sorgt, dass Lernreisegruppen von unterschiedlichen Universitäten ihre Schulkontakte stärker koordinieren. Dies soll künftig die Anzahl der Anfragen, die jede einzelne Schule erreichen, reduzieren.

### **Sie sind noch skeptisch?**

(vllt. aufgrund schlechter Erfahrungen mit Studierenden oder ähnlichen Anfragen)

- Jede Gruppe ist anders: Erfahrungsgemäß sind die Studierenden sehr dankbar für die Einblicke und die Zeit, die Sie sich nehmen. Sollten Sie negative Erfahrungen machen, sind wir sehr an Ihrer Perspektive interessiert. Ihr Feedback ist sehr hilfreich für uns! Wie können sich die Gruppen verhalten, damit der Tag auch für Sie einen Gewinn darstellt? Was muss dafür in der Vorbereitung oder der Kommunikation geschehen? Was möchten Sie zukünftigen Gruppen mitgeben?
- Wir würden uns wünschen, dass Sie nicht von dem ungünstigen Verhalten einer Gruppe auf andere Gruppen oder das gesamte Format schließen.

### **Sie sind begeistert? So können Sie das Projekt weiter unterstützen:**

- Sie können weitere Lernreisegruppen hospitiieren lassen.
- Vielleicht sind Sie auch an einer langfristigen Kooperation mit dem Projekt interessiert. Man könnte beispielsweise weit im Voraus eine für Sie vertretbare Anzahl von Terminen gemeinsam festlegen. Dann könnte die Zuteilung der Gruppen zu den



Hospitationsschulen so erfolgen, dass weniger Anfragen direkt bei Ihnen gestellt werden. Bei Interesse an einer solchen Kooperation, wenden Sie sich an: [info@prinzip-lernreise.de](mailto:info@prinzip-lernreise.de)

- Die Initiative Kreidestaub hat sich im Jahr 2016 als Verein gegründet. Wenn Sie möchten, unterstützen Sie diesen Verein, der zugleich ein interessantes Netzwerk werden könnte. Sie erreichen uns unter: [www.kreidestaub.net](http://www.kreidestaub.net)
- Lernreise-Gruppen freuen sich über Ortskenntnis. Wo könnte kostengünstig übernachtet werden? Gibt es vielleicht Räume, die zur anschließenden Reflexion des Schulbesuches genutzt werden könnten?